

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 19. Juni 1975

Nr. 122 (2469) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Stoßarbeitswacht der Erdölgewinner

Das abschließende Planjahr für die Erdölarbeiter von Mangyschak besonders dankenswert. Vor zehn Jahren hat Mangyschak den ersten Zug mit Erdöl an die Heimat geliefert. Die Erdölarbeiter haben die 100 000 000 Tonne Erdöl geliefert und steigern unentwegt das Tempo der Erdölförderung. In diesem Jahr hat die Halbinsel 20,2 Millionen Tonnen Erdöl zu liefern.

Die Erdölgewinner von Usen traten zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU die Arbeitswacht an, erwohnen ihre Möglichkeiten, übernehmen erhöhte soziale Verpflichtungen und beschloßen, zu Ehren dieses großen Ereignisses im Leben der Partei und des ganzen Volkes zusätzlich noch 80 000 Tonnen Erdöl zu liefern.

Bei den Erdölarbeitern folgen dem Wort Taten. Nur noch 3 323 Tonnen Erdöl waren bis zur Einleitung ihrer Verpflichtungen geblieben. Jeden Tag kamen noch Hunderte Tonnen überplanmäßiger Produktion zum mächtigen Erdölstrom hinzu.

Die Menschen, vor allem die Arbeiter sind die Schöpfer dieses Stroms. Am Anfang dieses Jahres stehen die rühmlichen Erdölgewinner — Held der sozialistischen Arbeit, Operateur B. Sejalnowa, S. Setibajewa. In den Reihen der Arbeiter sind die Jungarbeiter N. Shukow, B. Meshanow, T. Sharnagambetow und viele andere.

Ihre Bemühungen richten die Erdölarbeiter auf die weitere Steigerung des Wirkungsgrades der Erdölanlagen, Einführung von Automatisierungs- und Fernschaltensystemen, auf die möglichst schnelle Erschließung neuer Lagerstätten.



Besonders angestrengt arbeitet in dieser Zeit das Kollektiv der Gruppenanlage Nr. 5, die vom Operateur Anes Altinjasow geleitet wird, der während der vergangenen Wahlen als Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewählt worden ist. Diese hohe Ehre, die ihm seine Kollegen erwiesen, hat er durch sein ganzes Tun und Treiben verdient. Allein in der letzten Zeit hat er acht Rationalisierungsvorschläge eingebracht, die in der Produktion einen ökonomischen Effekt von 24 000 Rubel ergaben.

Dem vortrefflichen Beispiel von Altinjasow und seiner Kollegen nachzueifern, haben etwa 70 Gruppenanlagen ihre sozialistischen Verpflichtungen in der Erdölförderung überboten. Sie lieferten Hunderttausende Tonnen Erdöl über den Plan hinaus. Das ist ein gewichtiger Beitrag zum 100 Millionen Tonnen schweren Erdölzug der Erdölgewinner von Mangyschak.

A. TONKOPRDJATSCHENKO
UNSER BILD: Operateur Uwan Pljuschtschenko, Aktivist der kommunistischen Arbeit

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans Über das Schreiben der besten Kombiführer des Gebiets Nordkasachstan an alle Mechanisatoren der Republik

Das ZK der KP Kasachstans hat die Initiative der besten Kombiführer aus dem Gebiet Nordkasachstan gebilligt, die die Initiative der Kombiführer aus den Gebieten Rostow und Saporoschje, der Region Krasnodar unterstützen und den sozialistischen Wettbewerb für eine mustergültige Vorbereitung und Einbringung der Ernte entfalten.

Die Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, die Gebiets- und Rayonvolkzwecksausschüsse, die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen,

die Landwirtschaftsorgane sind verpflichtet, das Schreiben der Kombiführer aus dem Gebiet Nordkasachstan an alle Mechanisatoren der Republik zu erörtern, weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU, um eine mustergültige Vorbereitung der vorstehenden Ernte, für die Einbringung derselben, in gedrängten Terminen und ohne Verluste zu entfalten.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzettlungen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk wurden beauftragt, auf den Seiten der Zeitungen, im Fernsehen und Rundfunk den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU um die Vorbereitung der Getreidemahd, für hochproduktive Nutzung jeder Kombine, Mähmaschine, jedes Kraftwagens und Schleppers während der Erntezzeit 1975 breit zu beleuchten.

FÜR EIN WÜRDIGES BEGEHEN DES XXV. PARTEITAGS DER KPD SU! Schreiben der besten Kombiführer des Gebiets Nordkasachstan an alle Mechanisatoren der Republik

Teure Genossen! Die Sowjetmensch arbeiten hingebungsvoll an der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die Getreidebauern unseres Gebiets die Verpflichtung übernommen, in diesem Jahr nicht weniger als 16,5 Zentner Getreide je Hektar zu ernten. Mit großer Genugtuung wurde der sozialistische Wettbewerbsvertrag der besten Kombiführer der Gebiete Rostow und Saporoschje und der Region Krasnodar aufgenommen. Im Bestreben, der Heimat mehr Getreide zu liefern und den XXV. Parteitags der KPdSU würdig zu begehen, unterstützen wir einmütig den patriotischen Aufruf der Neureifen, die Ernte im Schnellverfahren und ohne Verluste einzubringen.

In der erfolgreichen Durchführung der Getreidemahd ist die Rolle und Verantwortung der Kombiführer, Autofahrer und aller Mechanisatoren besonders groß, sie haben das Schicksal der Ernte in ihren Händen. In der vergangenen Erntezzeit haben viele von uns rekordmäßige Leistungen erzielt. Held der sozialistischen Arbeit Alexej Tichonowitsch Samsonow aus dem Sowchos „Toksuschinski“ und Albas Omarow aus dem Sowchos „Dshambulski“ haben jeder 13 000 Zentner Getreide gedroschen.

Einen neuen Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs auf dem flachen Lande löste der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Lösung dieser wichtigen Staatsaufgabe, hängt in erster Reihe von der rechtzeitigen und hochqualitativen Vorbereitung

der Kombine, Mähmaschinen, Kraftwagen und anderer Technik von der Versorgung jeder Wirtschaft mit qualifizierten Mechanisatorenkader ab. Wir verpflichten uns, die Überholung der Kombine und anderer Erntemaschinen nicht später als einen halben Monat vor Erntebeginn abzuschließen. Darin erweisen wir die Achtung haben sich die Veteranen und die Industriebetriebe große Hilfe. In den Sowchos und Kolchos, in den ländlichen technischen Berufsschulen geht die Ausbildung der Mechanisatorenrenker ihrem Ende zu.

Es ist bei uns schon ein guter Brauch, Jugendliche erfahrenen Lehrmeistern zuzulehnen. Große Achtung haben sich die Veteranen des Ackerbaus der Held der sozialistischen Arbeit Tulebal Mustafa aus dem Sowchos „Blagoweschtschenski“, Wladimir Iwanowitsch Popow aus dem Sowchos „Belowski“, Karbal Tutubajew aus dem Sowchos „Nikolajewski“ und viele andere erworben, die den Mechanisatoren nachwachsen, die jungen Kombifahrer gekannt erziehen.

In der Regel arbeiten vortrefflich bei der Ernteeinbringung die Familienarbeitsgruppen des Helden der sozialistischen Arbeit Pjotr Wassiljewitsch Ponomarew aus dem Sowchos „Dubrowski“, von Wassili spannowitsch Schulgina aus dem Sowchos „Ostrowski“, von Pjotr Antonowitsch Maximkin aus dem Kallin-Sowchos und anderer Mechanisatoren.

Ein gutes Vorbild in der Arbeit liefern unsere Kombifahrerinnen: Warwara Iwanowna Konopeltshenko, Irina Leonowna Showtun, Katharina Petrowna Braun und Tatjana Grigorjewna Baraschina. Bei ihnen kann man viel lernen.

Um die Technik möglichst voll auszunutzen, beschloßen wir, die Errungenschaften der Wissenschaft und die Erfahrungen der Bestarbeiter weitgehend in die Produktion einzuführen. In den Wirtschaften werden komplexe Kombine-Transportarbeitsgruppen organisiert, Ansammler-Bun-

ker angefertigt, die Mähmaschinen für das Legen von Doppelreihen umgebaut. Die meisten Erntemaschinen werden nach einem Zeitplan tags und nachts von Entriebmeister-Arbeitsgruppen betreut werden, denen die nötige Technik, Werkzeuge für Überholung und Regelung der Baugruppen und ein Reservofond von Ersatzteilen und Baugruppen zur Verfügung stehen werden.

Zur Vorbeugung den Getreideverlusten werden wir die Kontrollarbeiten durchführen und Ausfahrten zur Bestimmung der höchsten Maschinenleistungen, der Qualität der Getreidemahd und des Druschs organisieren und erzielen, daß jedes abgeerntete Feld von einer speziellen Kommission nur mit der Einschätzung „ausgezeichnet“ entgegengenommen wird.

Zur Verringerung der Zeit der Getreidemahd, zur Vorbeugung den Getreideverlusten werden der Einsatz der Kombine im Schnellverfahren und das Einladen der Bunker während der Arbeit, die Spindelzettelpläne der Zweischichtarbeit des Erntefeldes beitragen, die in jeder Wirtschaft vorhanden sein müssen.

Die gekonnte Nutzung der Reserven, die richtige Arbeitsorganisation, gute kulturelle Betreuung, viele Sowchos und Kolchos mit Dienstleistungen werden es ermöglichen, die Erntezzeit bedeutend zu verringern, die Qualität der Erntearbeiten zu heben, das Getreide in 8-10 Arbeitstagen in Schwaden zu legen und diese in 15-20 Arbeitstagen aufzulösen.

Dabei ist nicht zu vergessen, daß die Bedingungen für die Getreidemahd nicht nur in Gebieten und Rayons, sondern auch in einzelnen Wirtschaften verschieden sind. Viele Sowchos und Kolchos unseres Gebiets und unserer Republik haben alle Möglichkeiten zur rationelleren Nutzung der Erntezzeit. Deshalb muß die

Devis: „Der Rekord des Neurersers vor heute muß morgen das Soll eines jeden sein!“ das Wichtigste in der Arbeit jedes Mechanisators sein.

Wir haben zu Ehren des bevorstehenden XXV. Parteitags der KPdSU die Arbeitswacht angetreten, und als Antwort auf den Aufruf der Kombiführer der Gebiete Rostow und Saporoschje und der Region Krasnodar hat jeder von uns erhöhte soziale Verpflichtungen übernommen. So hat Albas Omarow beschlossen, 930 Hektar Getreide abzuernten und 14 000 Zentner Getreide zu dreschen. Alexej Samsonow will 700 Hektar Getreide in Schwaden legen, die Schwaden auflesen und 13 000 Zentner Korn dreschen. Warwara Konopeltshenko will 700 Hektar Getreide in Schwaden legen, die Schwaden auf 600 Hektar dreschen und insgesamt 8 500 Zentner Getreide liefern. Auch die anderen Mechanisatoren haben sich hohe Ziele gesteckt.

Wir verstehen gut unsere hohe Verantwortung für das Geschick der Ernte 1975, für die Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide an den Staat durch jeden Sowchos und jeden Kolchos und wenden uns an alle Mechanisatoren der Republik mit dem Aufruf, sich mehr für die Ernte vorzubereiten, sie organisiert, in maximal gedrängten Terminen und ohne Verluste einzubringen.

Das wird unser Arbeitsgeschenk zum XXV. Parteitags der KPdSU sein.

Das Schreiben haben unterzeichnet: A. Samsonow, Sh. Saporow, O. Taitybajew, M. Ibrajew, A. Schulga, J. Jissetow, N. Konopeltshenko, E. Trew, W. Omarow, W. Litwinow, N. Konajew, W. Litwinow, A. Popow, W. Ruditsch, A. Dobrunow, A. Titjajew

Initiative der Jugendlichen

Zehntausende Junger Arbeiter des Gebiets Alma-Ata haben sich dem Republikwettbewerb angeschlossen, der unter der Devise verläuft: „Das Planjahrfünt — ein Stachmannfünt!“ 1 649 Jungen und Mädchen, 57 Komsomolen- und Jugendkollektive haben schon ihre Verpflichtungen für das neunte Planjahrfünt erfüllt.

Zugleich mit den quantitativen Kennziffern werden jetzt die qualitativen immer mehr in den Vordergrund gerückt. Dieser Tage wandte sich eine Gruppe junger Gardisten des Planjahrfünts aus Alma-Ata — die Näherin der

J.-A.-Gagarin-Firma K. Schobekowa, die Weberin des Baumwollkombinats, Laureat der Prämie des Leninischen Komsomol, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners L. Kotchetowa und andere — an die Jugend der Republik mit dem Aufruf: noch breiter den sozialistischen Wettbewerb um den Titel „Aktivist der Qualität“ zu entfalten, um das Recht auf Selbstkontrolle, mit eigenem Qualitätsstempel zu arbeiten, sich aktiver der Bewegung um die Gründung von Brigaden ausgezeichnete Qualität anzuschließen, eine umfassende

Komsomolkontrolle der Qualität der Erzeugnisse zu organisieren. Diese Stoßwacht der Qualität nannten die Alma-Ataer Jugendlichen zu Ehren des bevorstehenden XXV. Parteitags der KPdSU Vorparteitagswacht.

Das Büro des ZK des Komsomol Kasachstans hat diese Initiative der Jungen Schrittmacher der Produktion gebilligt und allen Komsomolorganisationen der Republik zur Erörterung und Unterstützung empfohlen.

Alma-Ata W. GUCK

Fünfjahrplan erfüllt

KARAGANDA. Die Kumpel aus der Grube „Abal“ haben ihren Fünfjahrplan bewältigt. Über den Plan hinaus wurden über 500 000 Tonnen Kohlen zuzuge gefördert. Die Abschnitte, die von D. Dolotin, A. Welmskin geleitet werden, haben die besten Arbeitserfolge erzielt. Diese Kollektive haben schon im Vorjahr die Auflagen des neunten Planjahrfünts erfüllt.

Im Grubenkollektiv liefern M. Woloschkin, I. Machinow und andere Musterkommunistischen Verhaltens zur Arbeit. Dieser Tage wurde eine große Gruppe der Bestarbeiter des Karagander Kohlenbeckens mit Regimentsauszeichnungen bedacht, darunter die Bergarbeiter aus der

Abal-Grube G. Durizki mit dem Orden „Arbeitsruh“ II. Stufe und F. Schander mit dem Orden „Ehrenzeichen“.

T. KASTER

Die Viehzüchter des Sowchos „Poltawski“, Rayon Krasnosnamenk, haben den sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags weitgehend entfaltet. Sie erzielen bereits einen großen Arbeitserfolg. Der Fünfjahrplan in der Milchproduktion ist vorfristig erfüllt. An die Annahemstelle brachte man über 2 337 Tonnen Milch. Es wird auch der Plan des abschließenden Plan-

W. SPRENGER
Gebiet Zellingrad

Jahres vor dem Termin bewältigt. Davon sprechen die anwachsenden Melkerträge.

Im Sowchos schenkt man der Hebung der Produktivität der Kühe große Aufmerksamkeit. Dabei spielen die Melkerinnen eine große Rolle. Die besten von ihnen — A. Ruffinowa, M. Beljakowa und R. Musjanow — molken in 5 Monaten 1 100—1 200 Kilo Milch je Kuh. Sie überfliegen die Zeit auch jetzt.

Bis zum Ende der Weidperiode werden die Viehzüchter des Sowchos noch Hunderte Tonnen Milch über den Fünfjahrplan hinaus ableitern.

Freundschaftsbesuch Erich Honeckers

Auf Einladung des ZK der KPdSU war der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Erich Honecker, am 17. Juni zu einem kurzen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem mit den Staatsflaggen der DDR und der UdSSR geschmückten Flughafen Wnukowo wurde Erich Honecker vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, vom Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew und anderen offiziellen Vertretern willkommen geheißen. Unter den Anwe-

senden befand sich der Botschafter der DDR in der UdSSR, Harry Ott.

Ein Gespräch hat am selben Tag zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker, stattgefunden. Es verlief in einer Atmosphäre der Herzlichkeit. Freundschaft, volle gegenseitige Verständigung und Übereinstimmung der Ansichten in allen erörterten Fragen.

Die Führer der KPdSU und der SED behandeln einen wichtigen Kreis internationaler Probleme.

Es wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß jetzt alle Notwendige getan worden ist, damit die Schlussphase der gesamt europäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Juli auf höchster Ebene stattfindet. Ein Erfolg der Konferenz würde neue günstige Möglichkeiten für die Entwicklung eines konstruktiven Dialogs und für alle vorteilhafter Beziehungen zwischen allen Staaten schaffen.

Dem Willen der Zentralkomitees ihrer Parteien, aller Kommittees und aller Werktätigen Ausdruck gebend, unterziehen

L. I. Breschnew und Erich Honecker die feste Entschlossenheit, die bestmögliche Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den Brüdervölkern der Sowjetunion und der DDR auch weiter zu entwickeln und auf eine neue Stufe zu heben.

Für den hohen Gast gab das Politbüro des ZK der KPdSU ein Essen, auf dem L. I. Breschnew und E. Honecker freundschaftliche Trinksprüche austauschten. Am gleichen Tage trat Erich Honecker die Heimreise an. (TASS)

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

NEW YORK. Der nationale Vizepräsident der KP der USA, Henry Winston, und der Generalsekretär der KP der USA, Gus Hall, haben die USA-Offentlichkeit aufgerufen, das Leben des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei, Luis Corvalan, zu retten. Berichten aus Chile zufolge, heißt es in

dem Aufruf, daß die faschistische Junta Luis Corvalan in das KZ „Tres Alamos“ verschleppt, das als Folterzentrum bekannt ist. Henry Winston und Gus Hall haben die USA-Offentlichkeit aufgerufen, eine Massenbewegung für die Freilassung Luis Corvalans und anderer politischer Häftlinge des Pinochet-Regimes zu entfalten.

HELSINKI. Die Kommunistische Partei Finnlands hat die fortschrittlichen Umgestaltungen in Portugal unterstützt und den Terror gegen die Demokraten in Spanien verurteilt.

Das ZK der KPFI fordert die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands auf, den Kampf des spanischen Volkes gegen den Faschismus und für ein neues und demokratisches Spanien zu unterstützen.

WASHINGTON. Die USA erleben zur Zeit, den schlimmsten wirtschaftlichen Rückgang seit den dreißiger Jahren“, hat Präsident Ford auf der Konferenz der „Nationalen Vereinigung des unabhängigen Business“ in Washington zugegeben. Er sagte, das Land befinde

sich zur Zeit „ganz am Boden“ der Rezession. LONDON. Auf dem Flugplatz Cheddington, Grafshaff Buckinghamshire, liegt das größte Waffenlager der CIA in Europa. Das erklärte der ehemalige USA-Oberst Flecker Prouty, der acht Jahre lang als Verbindungsoffizier zwischen dem Pentagon und der CIA diente, in einem Interview mit dem britischen Fernsehen.

Das britische Verteidigungsministerium und die USA-Botschaft in London weigerten sich, die Enthüllungen Proutys zu kommentieren. HANOI. Die Presseagentur Befreiung hat eine Erklärung zu Meldungen westlicher Nachrichtenagenturen veröffentlicht, wonach die USA das Eigentum der früheren Saigoner Regierung, des Gegenwärtigen in den Lagern von Hongkong, Singapur, Manila und Bagkok aufbewahrt wird, versteigern wollen.

Das ZK der KPFI fordert die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands auf, den Kampf des spanischen Volkes gegen den Faschismus und für ein neues und demokratisches Spanien zu unterstützen.

Das ZK der KPFI fordert die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands auf, den Kampf des spanischen Volkes gegen den Faschismus und für ein neues und demokratisches Spanien zu unterstützen.

Das ZK der KPFI fordert die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands auf, den Kampf des spanischen Volkes gegen den Faschismus und für ein neues und demokratisches Spanien zu unterstützen.

Das ZK der KPFI fordert die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands auf, den Kampf des spanischen Volkes gegen den Faschismus und für ein neues und demokratisches Spanien zu unterstützen.

Das ZK der KPFI fordert die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands auf, den Kampf des spanischen Volkes gegen den Faschismus und für ein neues und demokratisches Spanien zu unterstützen.

Das ZK der KPFI fordert die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Finnlands auf, den Kampf des spanischen Volkes gegen den Faschismus und für ein neues und demokratisches Spanien zu unterstützen.

Effektive Kooperation DDR-UdSSR im Schwermaschinen- und Anlagenbau

In den 13 Industriezweigen des Schwermaschinen- und Anlagenbaus der DDR gibt es die verschiedensten Formen der Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerbetrieben und -Institutionen. Eine stabile Basis hierfür bilden die Regierungsabkommen und Ministervereinbarungen vor allem auf den Gebieten Schiffbau, Schienenfahrzeuge, metallurgische Ausrüstungen, Energieausrüstungen und Baumaterialien. Für diese und auch andere Industriezweige wurde auf der Grundlage der sozialistischen Produktion ein hoher Grad der Verflechtung erreicht.

Die Lieferungen großer Stückzahlen, z. B. bei Fischereifahrzeugen, Reisezugwagen und Kühlfahrzeugen, ist die Grundlage für Rationalisierungsmaßnahmen in den jeweiligen Exportbetrieben. Sie gewährt einen hohen Stand der Produktionstechnologie. Beispielsweise sind die über 14 000 Weststrecken-Personenfahrzeuge aus dem VEB Waggonbau Ammendorf, die in 25 Jahren an die Sowjetunion geliefert wurden, eine Größenordnung, die im internationalen Maßstab einmalig ist. Die ständige Weiterentwicklung der Waggonbau- und die Effektivität der

schienenbau-Kombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg haben viele Betriebe mit ihren sowjetischen Partner gemeinsam Jahre, Pläne und langfristige Pläne für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit ausgearbeitet. Sie tauschen Delegationen aus oder bilden gemischte Arbeitsgruppen für die Bearbeitung von speziellen Themen der gemeinsamen Forschung und Entwicklung.

Als eine neue Form der Zusammenarbeit hat sich die gemeinsame Rekonstruktion und Rationalisierung von Betrieben herausgestellt und zwischenzeitlich bewährt. Gegenwärtig werden das Magdeburger Armaturenkombinat (DDR) und das Armaturenwerk in Pensa (UdSSR) rekonstruiert. Das Ziel besteht in der Schaffung von spezialisierten Produktionskapazitäten zur besseren Deckung des Bedarfes an Armaturen in beiden

Ländern. Dabei handelt es sich um Armaturen, die vorrangig in der Energiewirtschaft und Petrochemie verwendet werden und damit für die Entwicklung beider Volkswirtschaften bedeutungsvoll sind. Die umfangreichen Arbeiten werden von acht paritätischen Arbeitsgruppen vorbereitet.

Die erste Rekonstruktionsschleife soll 1976 und die zweite 1980 wirksam werden. Nach der Fertigstellung des Vorhabens wird die Arbeitsproduktivität um das Zweifelhafte steigen.

So führt die sozialistische Arbeitsteilung zwischen der UdSSR und der DDR allein in den über 200 Betrieben des Schwermaschinen- und Anlagenbaus zu effektiver Produktion und zu einem hohen wissenschaftlich-technischen Niveau der Erzeugnisse.

(Panorama DDR)

BRIEFE BRIEFE

Lieder auf den Feldern

Alljährlich wird im Sowchos „Makinski“ eine Agribrigade mit Teilnahme der Lauenkünstler organisiert. In diesem Jahr sind es die Komsozolen und Jugendlichen Lilli Rau, Alla Ischim, Ella Gusenko, Alexander Stieben, Liuba Serdjuk, Raisa Grischenko, Arkadi Khowrow und der Klubleiter Pawel Lawrin. Während der Frühjahrsausstattung bedarf es aller vier Feldausbrücker des Sowchos. Sie waren dort immer willkommene Gäste, auch richteten sie ihre Besuche so ein, damit sie dem Schichtwechsel angepasst waren und alle die Möglichkeit hatten, dem Konzert beizuwohnen.

Unlängst wieder gab der Brigadier M. Serdjuk bekannt: „Unsere Lauenkünstler sind gekommen!“ Jeder suchte sich einen passenden Platz, und der Konzert unter freiem Himmel begann.

Die Lauenkünstler haben in ihrem Programm musikalische Kompositionen, Gedichte, Humoresken und Lieder. Laufen Beifall erntete Lilli Rau für die Lieder „Tanz“ und „Warum hast du mich angesprochen?“. Alle isheim für das heute beliebte Lied „Nadeschda“ (Hoffnung). Arkadi Kachowski trug mit Erfolg mehrere Humoresken vor. Die Feldarbeiter waren sehr zufrieden und äußerten den Wunsch, die Lauenkünstler mögen öfter zu ihnen kommen.

Die Agribrigaden haben sich bei der Arbeit für die Lauenkünstler und Heubeschaffung viele Aufgaben zu übernehmen, um mit ihren Liedern und anderen Darbietungen den Leuten gute Stimmung für produktive Arbeit zu bereiten.

Milena SCHMIDT

Positive Rolle der Sowjetunion im Friedenskampf

HELSINKI. Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, auf der Wahlversammlung in Moskau über die Rolle der Sowjetunion im Kampf für Frieden und Entspannung, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Kommunistischen Partei Finnlands, Taisto Sinsalo. Die von ihm vertretenen Gedanken trügen den Interessen aller Völker der Welt Rechnung und bestätigten die tiefe positive Einwirkung des sozialistischen Weltsystems auf das gegenwärtige Geschehen.

Die Initiativen des Sowjetstaates zur Festigung des Friedens und der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit fanden beim Volk Finnlands immer mehr Unterstützung und inspirierten es zur Aktivierung des Kampfes für den Frieden. In Finnland seien in dieser Lebenswirklichkeit Angelegenheiten bedeutende Erfolge erzielt worden.

Die Kommunisten Finnlands wüßten aus den Erfahrungen der finnisch-sowjetischen Zusammenarbeit, daß die Festigung des Friedens und die Entspannung den Grundinteressen der Arbeiterklasse und aller fortschrittlichen Bevölkerungsschichten in ihrem Kampf für den gesellschaftlichen Fortschritt entsprechen.

BONN. Die westdeutschen Friedenskämpfer unterstützen voll und ganz den Vorschlag L. I. Breschnews, ein internationales Abkommen einzuschließen, das den Verbot der Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen zu machen und zweitens die Mittel zu ihrer Abwendung vorzuschlag. Dieses Problem müsse im internationalen Maßstab zum Beispiel auf einer Weltabrüstungskonferenz, behandelt werden.

Die westdeutschen Friedenskämpfer unterstützen voll und ganz den Vorschlag L. I. Breschnews, ein internationales Abkommen einzuschließen, das den Verbot der Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen zu machen und zweitens die Mittel zu ihrer Abwendung vorzuschlag. Dieses Problem müsse im internationalen Maßstab zum Beispiel auf einer Weltabrüstungskonferenz, behandelt werden.

Dringende Maßnahmen gefordert

Der Vize-Präsident der Republik Zypern Glavcos Clerides hat am 16. Juni im UNO-Sicherheitsrat seine ernste Sorge über die weitere Entwicklung der Situation als eines einheitlichen, souveränen, integrierten und unabhängigen Staates ausgesprochen und zur wirksamen und dringenden Suche nach einer gerechten und dauerhaften Lösung des Zypern-Problems aufgefordert.

Er erklärte, die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Besatzungsmächte Zypern in Wien seien in Grundfragen der Zypern-Regelung in eine Sackgasse geraten. Er zweifelte die Zweckmäßigkeit einer Fortsetzung der Verhandlungen in dieser Form an, falls die bevorstehende Verhandlungsrunde im Juli ebenfalls ohne Erfolg bleiben sollte.

Clerides erklärte, der UNO-Sicherheitsrat müsse ernsthaft den sowjetischen Vorschlag über die Durchführung einer internationalen Zypern-Konferenz mit der Teilnahme eines weiten Kreises von Staaten prüfen.

Er hob ferner hervor, die Hauptursachen für die gegenwärtig alarmierende und gefährliche Lage des zypriotischen Volkes lägen in einer Nichtbeachtung der entsprechenden Resolutionen der UNO-Vollversammlung und des Sicherheitsrats über Zypern.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten halten an

Das Bruttoinlandsprodukt Kanadas ist im ersten Quartal dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt im Vorjahr um 1,45 Prozent zusammengeschumpert. Das Bruttoinlandsprodukt sinkt seit vier Quartalen nacheinander - so etwas war in Kanada seit der Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre nicht zu beobachten.

Nach einer Mitteilung des kanadischen Büros für Statistik ist diese Abnahme vor allem auf die starke Verringerung des Wohnungsbau und des Exports zurückzuführen, die im ersten Quartal entsprechend um 10,2 und 6,6 Prozent gegenüber dem letzten Quartal des vorigen Jahres abgenommen haben.

Eine tiefe Krise hat die schweizerische Bekleidungsindustrie erfaßt. Über ein Drittel aller Bekleidungswerke, die insgesamt 42 000 Arbeiter zählen, mußten einen reduzierten Arbeitsmaßstab mit entsprechender Lohnkürzung einführen. 800 Arbeiter wurden entlassen.

Den Amerikanern droht ein weiterer „langer kalter Winter“, weil keine wirksamen Maßnahmen zur Überwindung der Ener-

Verhandlungen in Washington

Scheel, haben in Washington im Weißen Haus stattgefunden. Nach Mitteilung des Weißen Hauses trafen die Präsidenten Meinungen über die Entwicklung

Großer Erfolg der Linkskräfte Italiens

Der große Erfolg der italienischen Kommunistischen Partei bei den Regionalwahlen spreche vom Willen des Volkes, die Methoden der Staatsleitung zu ändern, eine linke Mehrheit in einem so großen Industriegebiet wie Ligurien zu schaffen als „Triumph“ bezeichnet das Blatt den Wahlerfolg der Kommunisten in der italienischen Hauptstadt, wo für sich acht Prozent mehr Stimmen abgegeben wurden, als bei den vorherigen Wahlen.

Das Organ der italienischen Kommunistischen Partei, „Avanti!“, schreibt ihrerseits die Wahlergebnisse hätten es bekräftigt, daß sich im Lande wirkliche Wandlungen vollzogen haben und daß jetzt notwendig sei, einen neuen politischen Kurs einzuschlagen. Im Einklang mit jenen Wünschen, die das italienische Volk bei der Abstimmung am 15. Juni äußerte.

Die Zeitung „Messaggero“ verteidigt den Standpunkt, daß die Niederlage der Democristiani eine Reaktion der Wähler auf die Politik der Reformverweigerung und der Duldsamkeit gegenüber dem wiederkehrenden Faschismus, auf die unaufhörlichen Skandale, von denen die fast 30jährige Herrschaft dieser Partei begleitet war. Die Wähler hätten die Kommunistische Partei unterstützt, die ihre Bereitschaft zu einer Politik der Erneuerung und der Verteidigung bestehender Institute gezeigt hat.

In ihren Kommentaren weisen Beobachter in Rom darauf hin, daß der große Stimmenzuwachs der italienischen Kommunistischen Partei, für deren Kandidaten 33,4 Prozent der Wähler stimmten, und die Festigung der Positionen der Sozialisten vor den tiefen Veränderungen, die in den letzten Jahren im innerparteilichen Leben Italiens eingetreten sind, die Wahlergebnisse sprechen dafür, daß die breiten Volksschichten die politische Linie der IKP zur tiefgreifenden Erneuerung des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens aktiv unterstützen.

Die Zeitung „Unità“, Organ der italienischen Kommunistischen Partei, betont, durch die Abstimmung vom Montag seien

Gesetzwidrige Tätigkeit verurteilt

Das Mitglied des USA-Repräsentantenhauses Michael Harrington hat in einer Ansprache vor dem USA-Kongreß die gesetzwidrige Tätigkeit der CIA verurteilt. Er sagte, es müsse die Verheimlichung der Wahrheit eingestellt werden. Er unterstützte die Demokratie, kann nicht funktionieren, wenn ihre

Türkische Regierung über USA-Basen

Der türkische Außenminister İhsan Sabri Çağlayangil sagte am 17. Juni auf einer Pressekonferenz, die türkische Regierung habe beschlossen, mit den USA neue Bedingungen über die Stationierung der amerikanischen Militärstützpunkte in der Türkei zu erörtern. Dafür sei eine Frist von 30 Tagen festgesetzt worden. Falls in dieser Zeit die Verhandlungen nicht beginnen oder sich in die Länge ziehen, werde die Türkei einseitig einen neuen Status der USA-Stützpunkte in Kraft setzen. Çağlayangil erklärte aber nicht, worin der neue Status bestehen wird.

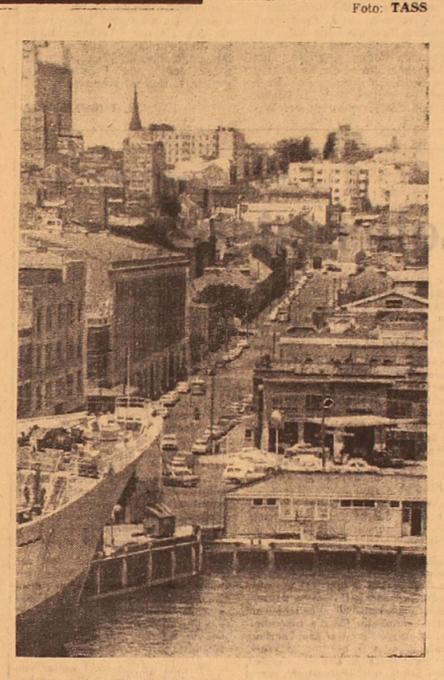
Sitzungen des portugiesischen Revolutionsrats

Der Revolutionsrat Portugals hat in der Nacht zum 17. Juni Vertreter Lissaboner Zeitungen zum Marinestützpunkt Alfelil eingeladen, um sie über den Verlauf der in den letzten Tagen abgehaltenen Ratssitzungen zu unterrichten.

Hauptmann Vasco Lorenzo, das für die Kontakte mit der Presse zuständige Mitglied des Revolutionsrates, teilte mit, daß diese Sitzungen Arbeitscharakter trügen. Sie sind der Analyse der politischen Lage im Lande gewidmet. Es ist nur natürlich, daß nach Beendigung der Arbeit der Revolutionsrat, die am 17. Juni spätabends zum Abschluß gekommen ist, Beschlüsse gefaßt worden sind, die aber keinen sensationellen Charakter tragen.

Unter den Themen, die der Revolutionsrat in diesen Tagen erörterte, hatten sich Vasco Lorenzo zufolge mit

„Was ist das Geschehen“



UNSER BILD: Der Kai am Meereshafen. Foto: TASS

Sydney ist die größte Stadt und der größte Meereshafen von Australien, ein industrielles Zentrum des Landes.

Buntes Allerlei

Ein sogenannter Migrantenrat hat die englische Bevölkerung untersucht und dabei festgestellt, daß Migranten unter dem Vorzeichen der Parolen „Brot und Butter“ verbreitet als im Landesdurchschnitt ist. Während insgesamt etwa 10 Prozent der Engländer an starken Kopfschmerzen leiden, klettert die Zahl in Westminster auf 38 Prozent. Der Rat - der laut einer Untersuchung die Hälfte der Parlamentarier, die von dieser Krankheit heimgesucht werden, ein paar Mal im Jahr wegen Migräneanfällen Krankenschwestern nehmen müssen. Es heißt, daß diese Anfälle zeitlich häufig mit der Zuspitzung des chronischen sozialen und wirtschaftlichen Unwohlseins zusammenfallen, aber dessen Lösung sich die Parlamentarier den Kopf zerbrechen.

Vor einiger Zeit behauptete Veronica Leuten, wohnhaft in New York-Queens, die Straße zwischen dem Sonntag ein Wunder über der Straße erlosche die Jungfrau Maria. Das Gerücht verbreitete sich in vielen Städten, und viele Sonntag drängten sich in der 36. Straße New Yorks an. Die Polizei hat die dortigen Menschenmassen in der Diskussion aufgerollten Fragen wurde es ermöglichen, für alle annehmbaren Beschlüsse zu finden.

In Beantwortung einer Frage teilte Hauptmann Lorenzo mit, der Revolutionsrat habe keine Absicht, eine rein militärische Regierung zu bilden oder die Existenz der jetzigen Regierungskoalition auf Spiel zu setzen.

Zum Abschluß sagte er, vorläufig sei es noch nicht entschieden, ob ein offizielles Kommuniqué über die Ergebnisse dieser Sitzungen veröffentlicht werden soll.

Zwei Kameraden

Über Ernst Krüger und Ernst Bischoff spricht man im Sowchos „Kimpersisk“ mit viel Lob und Achtung. Der Kommunist Krüger ist schon viele Jahre Fabrikarbeiter und Mitglied des Parteibüros und Mitglied des Gewerkschaftskomitees mitten im gesellschaftlichen Leben des Sowchos. Ernst erfüllt jede Aufgabe pünktlich und überläßt keine Frachtförderungspläne. Bei einem guten Fahrer, der die Technik schon und mit ihr richtig umzugehen weiß, ist der Lastkraftwagen immer ein zuverlässiger Helfer. Er erleidet keine Verletzungen der Verkehrsteilnahme. Als ehrenamtlicher Inspektor steht er selbst auf der Hut für unfallfreien Straßenverkehr.

Krügens Freund und Arbeitskollege Ernst Bischoff ist ein Meister von echtem Korn und Schrot. Schon über zwei Jahrzehnte macht er den Mechaniker im Sowchos - ist Traktorist, Kombifahrer, Fahrer, Schlosser, Schweißer, ist Hof am Mann, springt er auch als Dreh- ein. Bischoff zählt zu den fleißigsten Realisatoren in der Wirtschaftlichen Verbesserungsvorschläge, die verwirklicht wurden, zählte dem Sowchos schon so manchen Rubel eingesparrt.

„Die beiden Enkls nehmen die Arbeit ernst“, sagt der stellvertretende Direktor der Fabrik: „Auf sie kann man sich verlassen.“

Im vorigen Jahr gingen die zwei Kameraden als Sieger im sozialistischen Wettbewerbs im Sowchos hervor und wurden mit dem höchsten Orden des Arbeitstrums ausgezeichnet.

H. KELLERMANN

Veteran des Filmwesens

Für Jakob Schütz ist das Kulturhaus bei der Getreideabnahmestelle im Rayonzentrum Ordozhonikids zum Heile Dingen geworden. Er arbeitet hier als Brigadier des Filmhauses seit der Eröffnung des Kulturhauses.

Schütz liebt seinen Beruf, er hält die Filmführungsapparatur in bester Ordnung, macht alles pünktlich und akkurat. 36 Jahre hat er der geliebten Arbeit gewidmet, mit Recht wurde ihm der Titel „Verdienter Kulturarbeiter der Kasachischen Sozialistischen Republik“ verliehen.

Während der Kriegsjahre, als im Rayon Ordozhonikids die ersten Filme gezeigt wurden, war auch Jakob Schütz dabei. Nach dem Krieg wurde er in Woroschilow ein Lehrgang für Filmführer mitgemacht, nun ließ es seine Kenntnisse an den Tag legen. Anfang fuhr er mit einem Ochsenwagen von einem Dorf des Rayons zum anderen und zeigte Spielfilme, dann wurden Kader herangebildet und die filmische Betreuung veränderte sich allmählich.

Jetzt schritt er mit dem Krieg seinen Mitmenschen in hohem Ansehen. Von seinen drei Söhnen, über die man nur Gutes zu hören bekommt, ist einer in die Fußstapfen des Vaters getreten: auch er ist Filmführer.

Der Direktor des Kulturhauses Genosse Lorenz hält viel auf Jakob Schütz - auf ihn ist Verlaß. Auch die Zuschauer des Sowchos verstehen sich gut auf die Auswahl der Spielfilme, auch werden sie technisch gut vorgeführt.

Gebiet Kustanai

Gebiet Aktjubinsk

Der Direktor des Kulturhauses Genosse Lorenz hält viel auf Jakob Schütz - auf ihn ist Verlaß. Auch die Zuschauer des Sowchos verstehen sich gut auf die Auswahl der Spielfilme, auch werden sie technisch gut vorgeführt.

Gebiet Kustanai

Der Direktor des Kulturhauses Genosse Lorenz hält viel auf Jakob Schütz - auf ihn ist Verlaß. Auch die Zuschauer des Sowchos verstehen sich gut auf die Auswahl der Spielfilme, auch werden sie technisch gut vorgeführt.

ih. HEIN

„Gorod“ im Dienste der Stadt

Unlängst fand im Alma-Ata die erste wissenschaftlich-technische Konferenz der RGW-Länder über Fragen der Verkehrssicherheit statt, die zu den akuten Problemen der Gegenwart gehören. Die Konferenz dauerte vier Tage und die Delegierten waren sich in der Tätigkeit dieses einmaligen Forums einig.

Alma-Ata würde nicht von ungefähr die dieses Treffens der Vertreter der Mitgliedstaaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Kurz vor Einberufung der Konferenz hatte man hier das automatisierte Steuerungssystem eines Straßennetzes „Gorod“ erprobt. Die Konferenzteilnehmer machten sich mit dem Funktionsprinzip des Systems „Gorod“ bekannt. Es ist tatsächlich möglich, die Verkehrsströme zu steuern. Doch gibt es da nicht wenig Probleme.

Was ist das für ein System „Gorod“ und warum fesselte es die Aufmerksamkeit der Fachleute? Beginnen wir sozusagen beim Ursprung. Die Autoren des Projekts sind die Spezialisten des Omsker Konstruktionsbüros für industrielle Automatik. Man hatte diese Ausrüstung, die nebenbei bemerkt nicht wenig Geld kostet, nach Alma-Ata gebracht. Sie sollte nämlich schnell eingerichtet werden, um noch vor Einberufung der

gen auf das grüne Licht wärten muß, während in anderer Richtung ein-zwei Wagen passieren. Da muß dennoch auf alle Art der Verkehrsregler in Uniform bespielen.

Im idealen Fall soll die Anlage „Napri“, die Information von den Straßenkreuzungen entzündend, selbst die Stärke und Geschwindigkeit der Transportmittel voraus bestimmen und durch die Lichtsignale den Steuerungsplan wählen. Das System ist aber noch in der Praxis gemeistert. Die Passiermöglichkeit von den Hauptverkehrsadern Alma-Ata — die Prospekt „Seifullin“ und „Ablai“ wird um 30 — 35 Prozent steigen, und die künftige Geschwindigkeit der Transportmittel soll in der Hauptstadt bis 28 — 35 Stundenkilometer erreichen. In diesem Jahr sollen etwa 30 Straßenkreuzungen dem System „Gorod“ untergeordnet werden, 1976 — bis zu 60.

Wie der Hauptkonstrukteur des automatisierten Systems „Gorod“ F. Usmanov erklärte, kommt die Einführung dieser Neuerung, unter der Bedingung ihrer exakten Funktion, dem Bau einer zusätzlichen Straße gleich. Also spart sie bedeutend Mittel.

Ohne Zweifel liefert das System „Gorod“ schon heute positive Ergebnisse. Praktisch ist nun die Möglichkeit des Zusammenstoßens der Transportmittel an den Straßenkreuzungen ausgeschlossen. Ihre Richtungen schneiden sich, wenn die Signale der Verkehrsampeln beachtet werden, in keinem Fall. Das unglücklichste Überqueren der Straße durch die Assistenten ist gesichert. Das ist schon was.

I. TOBOLNOW

Menschen aus unserer Mitte

Junger Lenkmeister

Im Rayonkomsomolkomitee in Schtschinsk wurde über Jungearbeiter und ihre Lehmeister gesprochen. Viele anerkennde Worte hörte man über den Komsomolzeile Alexander Schneider aus dem Mechanischen Reparaturwerk „Minsk-19“ (ehemalig Kasa Bata). Die Komsomolskreführin des Werks, nahm gleich mit, so ich für Alexan, der Interesse zeigte...

hier zu arbeiten. Jetzt bediene ich diese Drehbank schon bald 4 Jahre. Alexander führt wie lieblosend über den Reistock der Drehbank. Dann zeigte er entschuldigend auf das fertige Detail.

Knapp und sicher sind Alexanders Bewegungen bei der Arbeit. Man merkt es sogleich, daß hier ein qualifizierter Meister am Werk ist. Als erste Anerkennung seiner hingebungsvollen Arbeit schmückte die Medaille „Für heldenmäßige Arbeit“ seine Brust. Ihm wurden die Abzeichen „Sieger im Wettbewerb-73“ und „Sieger im Wettbewerb-74“ ein, gehängt.

Kopf und gingen wieder an ihren Arbeitsplatz. Die Burschen bringen ihm Verflauen entgegen. Er ist für sie eine Autorität.

Alexander wieder ist der Ansicht, daß es ihm an Wissen man. Er er will im Fernstudium das Industrielle Technikum in Schtschinsk absolvieren.

In der Halle achtet und eifert man Alexander Schneider für seine Be-scheidenheit und Hilfsbereitschaft, Arbeitslust und Sächlichkeit. Er ist verlässlich auch in der gesellschaftlichen Arbeit. Ihm wurde als einem der ersten das neue Komsomolzeile-mitgliedsbuch eingehängt. Die Komsomolzeile wählten ihn zum Büro-mitglied des Stadtkomsomolkomitees. Etonja Mater drückt sich an, als wir an der Werkbank standen.

„Ein Genuß ist es, Sascha bei der Arbeit zu beobachten! Habe ich recht? Erwartungsvoll blickt Rosa mich an. Ich nicke zustimmend mit dem Kopf. Als ich mich noch mit ein paar Fragen an den bewährten Dreher wenden will, sagt Rosa bestimmt:

„Wir wollen ihn nicht weiter von der Arbeit ablenken.“ Wir wandten uns zum Gehen, als der Meister das Täfelchen „Tagessoll erfüllt“ auf Alexanders Werkbank stellte. Schneider begann an der zweiten Tages-norm zu arbeiten.

„Da hast du recht, Rosa“, bestätigt der hinzugezogene Halbenleier Kuprijanow. „Hätte ich nur mehr solche arbeitssamen Burschen, Alexan, der ist jung, kaum 25, aber schon ein guter Lehmeister.“ Die Jungearbeiter, Joseph Walter war sein Lehrling, heute arbeitet er bei uns im Werk.

Der neugebackene Dreher Kuroles, auch Schneider „Patenkind“, meinel den Armeedienst. Der kommt bestimmt wieder zu uns.“

Neben Alexander Schneider arbeiten fast ausschließlich Jugendliche. Während wir neben seiner Werkbank standen, kamen zwei Burschen zu ihm. Er erklärte ihnen ruhig den Arbeitsvorgang, sie nickten verständnisvoll mit dem

Valentina WODOPIANOWA
Gebiet Kochschetaw

Kinder studieren Musik

Noch ein Schulfahrer in der Dabambuler Kindermusikschule ist beendet. Es war gespannt, aber inhaltlich und hat den Lehrern und Kindern große Genuß gebracht.

Zwei Chöre unter Leitung von Valerija Grünberg, funktionierten beim Musikstudio. Sie haben in ihr Repertoire klassische, lyrische und zeitgemäße Lieder

eingeschlossen. Großer Popularität erfreut sich das Ensemble „Promit“. Die Kinder des Musikstudios sind aktive Teilnehmer der Lenkunterschiede. Schon einige Jahre nacheinander belegen sie auf der Stadt- und Gebiets-schau die ersten Plätze und wurden mit Urkunden bedacht. Sie lassen sich oft in Betrieben, vor den Wählern, den Hörern der

Volksuniversität, Schülfern der Mittelschulen mit Konzerten sehen. Die Allunionsmusikwoche wurde im Studio, mit einem Preiswettbewerb junger Musiker, gewidmet dem 290. Geburtstag J. S. Bachs, eröffnet. Es war gar nicht so leicht, diese Höhen zu erklimmen, da der Wettbewerb in diesem Jahr besondere Forderungen stellte: ein jeder Teilnehmer mußte unbedingt ein

polyphonisches Werk von J. S. Bach spielen.

Die Versetzungs- und Abgangsprüfungen zeigten gute Resultate. Von 180 Schülfern haben 16 das Studio mit „ausgezeichnet“ abgeschlossen und 74 mit „4“ und „5“. Unter den besten sind: Sascha Afendulidze, Ljuba Biserle, Liese Kurz, Ljuba Jakubowa u. a.

Erna CHABINSKAJA, Ehrenamtliche Korrespondentin der „Freundschaft“
Dabambul



Am „heiligen“ Baikal

Der Nationalpark am Baikalsee wird 1980 die ersten Touristen aufnehmen können. Auf dem 150 000 Hektar großen Gelände mit reizvollen Landschaften werden Hotels, Campingplätze und Touristenherbergen errichtet. Den Touristen werden im Sommer Segelboote und Kanus und im Winter Hunde- und Reiter-schlitten für ausgedehnte Fahrten zur Verfügung stehen. Sie werden Berge bestiegen oder in diese mit einer Seilbahn fahren können. Im Baikalsee wird in großer Tiefe ein „Glashaus“ eingerichtet werden, aus dem man das Unter-

wasserleben wird beobachten können.

In einige Teile des Nationalparks mit besonders wertvollen und seltenen Landschaften wird der Zutritt verweigert, doch werden die Touristen das Tierleben in diesen Revieren, so Ansammlungen von Seealbern und Zöbeln, durch Ferngläser und mit Fern-selbkameras beobachten können.

Der Entwurf für den Nationalpark am Baikalsee ist von Natur-forschern und Architekten in Leningrad fertiggestellt worden.

(TASS)

Foto: A. Wotschel

Minischwänke aus alten und neuen Zeiten

Der Maulfertige

Von Daniels Anton ließ es, er hätte auf jede Frage sofort eine Antwort bereit. Das kam dem Dorfschullehrer zu Ohren, der nun auf eine Gelegenheit wartete, um sich davon zu überzeugen. Am Abend sprach die Bauern, wie gewöhnlich in der Bierhalle und „malten“. Der Lehrer, der sich zu ihnen gesellt hatte, sah, daß Anton, ganz in Gedanken versunken, ein paarmal recht tief seufzte.

„Was seufzt ihr so schwer, Vetter Anton?“ fragte der Lehrer, „Ihr habt gewiß viel Kinder?“

„Ne, gar keine“, antwortete jener sofort. „In dem schlaue ich ganz mein Vadder nou: Die Kint hat unsr Muttr all ghatt.“

Der Brief

Kam einst der „kalte Schmidt“ Peter Gindman, den man in Pfaffenstiel aber nur unter dem Spitznamen „Kabul“ kannte, zum Ladenbesitzer Martin Gerstner, der nach dem Vater und dem steinreichen Kaufmann Adolf Klein als der gebildetste Mann bekannt war. Kabul war lese- und schreibkundig und bat Gerstner:

„Schreib mal n Brief, dohle, a mei Sohn Pheer, sakrment dohle. Schreib, sakrment dohle, die Muttr is krank, des Pheer, dr Schlaach solts riere, hat sich n Nacht in dr Fuß strect un lämt, dohle. S Lisse, die Trudi, sakrment dohle, will nit mehr horche un is zu seinr Muttr zurück. Er soll herkommen, der Pheer, sakrment dohle.“

Der Ladenbesitzer gab sich Mühe, alles Wort für Wort auf's Papier zu bringen. Kabul, der sah, daß schon eine ganze Seite des teuren Papierbogens vollgeschrieben war, hat argwöhnlich:

„Les mal, sakrment dohle. Hasch, dr Taifl voll geschrieb, dohle, un ich han noch gar nix gsagt, dohle.“

Gerstner las wortgetreu vor, was Kabul diktiert hatte.

„Vrebl's! Des is lautr Dreck, sakrment dohle.“

Von nichts satt

„Kinder, welches Hausier früt am wenigsten?“ fragte der Lehrer die Ab-Schützen.

„S Maisje...“

„Unsr Zick. Die freit ihrwaupt nit, die nascht nor immr...“

„Die Weihnachtsgans. Die will nit fresse. Die muß die Alltame immr mit Gwalt fittre...“

All diese Antworten wollten den Lehrer nicht zufriedenstellen. Er meinte den Esel, der von den Hausierern am sprachslo-sensten ist. Da hob Salzmann's Häschen die Hand:

„Die Mottel. Die fresse doch nor Lochr!“

Paul ROHLER

SPORT • SPORT

Neue Sieger

FELSKLETTERN. Die Alma-Ataer waren Sieger in der Republikmeisterschaft, die im Berg-tal Tamgaly-Tas am Fluß III ausgetragen wurden. Den zweiten und dritten Platz belegten die Felskletterer aus Tschimkent und Karaganda. In der Einzelwertung waren die Sportler aus Alma-Ata Gajlja Muchtowa und Stanislaw Rijabow allen anderen voran.

Schleissportler gewannen den Vorrang. Den zweiten Platz belegten die Kalrat-Sportler, Drittplazierte waren die SKA-Sportler Igor Serow, der die Norm des Meisters des Sportes der Weltklasse in der MW-12 leistete, beteiligte sich außer Wettbewerb an der Sportveranstaltung. Er erzielte die höchste Leistung — 572, was die Sportleistung des Siegers Wladimir Boro-dajew um 2 Punkte übertraf. Lob hat auch die Sportlerin Tatjana Mamyschewa aus Pawlodar verdient. Sie beteiligte sich

SCHIESSPORT. Am Schießstand der DOSAAF fanden die Wettkämpfe nach dem Programm der XIV. Allkasachstaner Spartakladi statt. Die Dynamo

an Männer-Wettkämpfen und belegte in der Übung MW-9 mit 590 Punkten den zweiten Platz.

GYMNASTIK. Der Gymnast Valeri Schabakow aus Tschimkent errang den Meistertitel in der XIV. Allkasachstaner Spartakladi im Mehrkampf. Die Silber- und Bronzemedaille holten sich die Alma-Ataer Wladimir Schabekski und sein Namensvetter Potapow. Die Alma-Ataer gewannen den Mannschaftsieg. Zweitplazierte sind die Karaganda, den dritten Platz belegten die Tschimkentner Gymnasten. Die Wettkämpfe der Frauen gehen weiter. Nelly Kim führt.

(KasTAG)

Jugendliche Schachspielerinnen gegen Männer erfolgreich

Die 14jährige Schülerin Maja Tschuburdanidse hat in einem Wettkampf gegen Schachspieler Georgtens drei Siege gewonnen. Auf ihrem Konto hat sie außerdem vier remis und keine einzige Niederlage.

Nach der Weltmeisterin Nonna Gapindaschwili beteiligten sich nun auch die jüngsten georgischen Schachspielerinnen an Männerturnieren. Es sind dies die 14jährige Nino Guruli, die

13jährige Nana Iossellana u. a.

Nach Ansicht von Fachleuten erhöht die Beteiligung an Männerwettkämpfen schon im frühen Alter stark die Spielklasse der jungen Schachspielerinnen und sichert ihnen bessere Leistungen bei Frauenwettkämpfen.

(TASS)

verfechter hat es nicht gemerkt, läßt es geschehen. Naja, du bläst dich lieber auf und zickst auf mich... Mir kommt schon alles oben heraus...“

„Wart mal, wart mal, sei nicht so laut! Was hast du da über Lese gesagt?“

„Weißt wohl nicht, womit sie sich beschäftigt?“

„Ist keine Straßendirn, arbeitest im Krankenhaus...“

„Naja, najal Von der Sonntagschule hast du wohl noch nichts gehört? Daß sie Tauber hilft, Kinderseelen zu verkrüppeln, weiß du nicht...“

Aus Band und Band gebracht, faßte Ella sich plötzlich an den Kopf und weinte bitterlich.

terriernen, aber Liese schüttelte dazu nur das Kopf. „Wozu auch?“ brummte Johann Jakowlewitsch. „Hat doch keinen Sinn. Wenn du auch zehn, fünfzehn Jahre geschult hast, bleibst du doch der, der du warst.“

Die Worte des Schwiegervaters berührten Ella unangenehm, es wäre jedoch vergebliche Mühe gewesen, ihm zu widerreden. Er selbst widersprach nie seiner Schwiegertochter, maß sie stets nur mit einem verächtlich überheblichen Blick, der soviel bedeutete wie „Ach, was verstehst du Windbeutel schon davon?“ Bei Johann galten nur Taubers Worte. Edik schwing bei dieser Auseinandersetzung, dann sagte er seiner Frau zum Trotz: „Liese soll sich eine Arbeit suchen. Ich glaube nicht, daß Frauen mit Hochschulbildung jemand beglücken können.“ In letzter Zeit schimpfte Edik sich mit der Tatsache, daß er ein ungelerner Mensch, nur acht Stunden am Tage arbeitete, seine zwei freie Wochenendtage hatte und doch mehr dafür bekam als seine „hochgelehrte“ Frau, die tagaus, tagen von früh morgens bis spät in die Nacht hinein in ihrer Schule saß.

Liese wurde wie ihre Mutter Krankenpflegerin. Gewiß war das nichts Besonderliches. Das Schlimme bestand darin, daß sie wie zuvor fleißig das Bethaus besuchte und sogar die rechte Hand des Presbyters und zum Liebhaber der Sektanten geworden war. Sie hatte in den Beständen bemerkenswerte Sprachkenntnis erworben, ahmte in allem ihrem Lehmeister Tauber nach. Sie besaß eine klare klare, weiche Stimme, und wenn sie den Kopf zurückwarf und jeder Gehörten das Gotteswort vorlas, stiegen den Leuten die Tränen

in die Augen. Tauber war zufrieden mit seiner Schülerin. Er nannte sie Christuchterle, einen unbefleckten Engel, der vom Allmächtigen gesandt worden war, um die Sterblichen auf Erden zu veranlassen, ihre Sünden und Bosheit abzulegen, damit sie in Frieden und Einigkeit leben sollten.

Auch Johann Jakowlewitsch war zufrieden mit seiner Tochter. Bald tauchten im Bethaus immer mehr Kinder und Jugend-liche auf, und in Taubers raum-gemätem Hause wurde es eng. Tauber bezog von irgendwoher Bücher, Journale und Broschüre in Glanzgebänden, die allem Anschein nach im Ausland ge-drukt worden waren. In dieser „Literatur“, hieß es, ständen die letzten, die heiligsten Worte, die allerletzte Offenbarung Gottes. Die Gemeindegliederer beka-men plötzlich Pakete mit schä-bigen Kleidungsstücken ge-schenkt. Tauber tröstete die ver-dutzten Paketträger und be-stand darauf, daß man die un-gewöhnliche „Hilfe“ der be-kannten Wohltäter aus dem Lan-de ihrer „Blutsbrüder“ nicht verschmähe. Tauber trommelte tagtäglich, daß die Kinder ohne Handtuch leer wäre wie der Körper ohne Seele. Er schlug vor eine Sonntagsschule für die Kinder zu gründen. Und damit erziehe die Kleinen oder die Jungens im Alter von sieben bis zehn Jahren zu bilden. Liese sang mit den Kindern an Sonn-tagen in Taubers Hof Gotteslie-den, erzählte den Kleinen über die „Nichtigkeit“ des irdischen Daseins und über die Rettung der Seele im Jenseits.

Die Kummung

Herold Belger
Erzählung

13. Fortsetzung

An den freien Wochentagen trug Edik Maja unbedingt zu seinen Eltern. Ella faßte das als Rache auf, denn sie wäre ein Mal in der Woche gerne ein Tag mit dem Kinde zusammen gewesen. Edik selbst war umharrig, gerum aufgeblasen und mühsam herum, als trüge er allein das ganze Weltleid.

Ella beschloß, offen und im gute mit ihrem Manne zu sprechen.

„Wie wäre es, Edik, wenn du noch einmal den Versuch machst würdest, in die Hochschule einzutreten?“ fragte sie.

„Hab's schon einmal ver-sucht... Für die Schwujes hat man da keinen Platz...“

„Ist das erstmal nicht ge-gückt, glückt's vielleicht zum zweitenmal. Nicht nur du bist durchgefallen...“

„Ich bin nicht durchgefallen, man hat mich durchgefallen las-sen.“

„So sagt jeder, der...“

„So sagt jeder, hal Was hast du dir bei den Kindern dein Vater, wie Kletten an mir? Du-dieren, studieren... Bin ich dü-mmer als ihr? Oder genügt eine, Gelehrte in der Familie nicht? Er heißt doch Zwieli. Weisheit bringt Leiden...“

„Du sprichst schon wie Tauber.“

„Was geht dich Tauber an? Hat er dir den Weg verstreut?“ Ella seufzte.

„Das ist es eben, daß er mir den Weg verstreut hat. Und nicht nur mir, sondern auch anderen.“

„Was für'n Unsinn! Wenn du's wissen willst, ich sehe in Tauber, im Baptismus keine Gefahr.“

„Ach sol ich erinnere mich, daß du früher anderer Meinung warst.“

„Weil ich dumm war. Jetzt sehe ich: das ist alles nicht ernst, halloser Zeitvertreib. Eine Art Nationalklub.“

„Was, was?“ rief Ella erstaunt aus. „Wo hast du das her?“

„Beim Nichtstun ist's mir in den Kopf gekommen. Ich kann doch auch denken, nicht nur du.“

„Das hat dir Tauber einge-floßt.“

„Und wenn? Ist's nicht wahr?“

„Ein Zeitvertreib. Ich fühlte es, daß du auch in diesem Sumpf schlitterst, daß er dich mal Ver-schlingen wird.“

„Blüchen sachtiger, du! Hol nicht so aus.“

„Was — sachtiger? Als Bur-sche lärmst du, protestierst gegen die Umtriebe dieses Heuchlers, nun singst du auch sein Liedchen. Ein Held, für-wahr! Kannst du denn nicht be-greifen, daß dein Nörgeln und Gräßeln, nun singst du ihm her-run? Deine Willkürigkeit, dein Geifer bast du auch von dort. Auch das für die Schwujes hat man da keinen Platz“ kommt von Tauber. Manche Jugendliche in eurer Straße meckern so.“

„Und in eurer?“

„Unterbreche mich nicht!“ fuhr Ella erregt fort. „Wanja Merkel zum Beispiel, ein großer kräftiger Bengel, hat nur die sie-bente Klasse absolviert, umher-lümmelt heute als Hauswart her-um. Findet, daß er für ihn ge-nug sei, daß er sein Ziel erreicht hat. Etonja Mater drückt sich an der Bude herum, macht den Lastträger. Und Katja Schafar? Hat sich zu Hause eine Hüfner-farm angelegt und ist zufrieden.“

„Es gefällt ihnen vielleicht so. Nicht alle können Hochschulbil-dung haben.“

„Warum denn nicht? Hast du schon einmal darüber nachge-dacht, warum sie hinter ihren Altersgenossen zurückgeblieben sind? Warum sie so ziel- und sinnlos dahingleben? Weil sie schon in ihrer Kindheit seelisch verkrüppelt worden sind. Ihnen trichterten Tauber und seine toricht-fernen „Wahrheits-sucher“ von klein auf allerlei Un-sinn ein. Sie haben ihnen die Seele vergiftet und verkrüppelt, truglich langweiligen, weinerli-chen Redereien. Und du nennst das einen „harmlosen Zeitver-treib“?“

„Nicht an der richtigen Stelle denkst du die Ursache, meine Liebe.“

„Nein, an der richtigen Stelle, mein Lieber! Und Liese? Tauber und seine Sippschaft haben ihr Schwägerin bei jeder Ge-legenheit ein, sie solle in der neunten Klasse ihrer Schule wei-